

„Jungfernheide-See“ aus der Taufe gehoben

REINICKENDORF

Eine Tegeler Bürgerinitiative hat jetzt dem ehemaligen Baggersee in der Nähe des Flughafens einen neuen Namen gegeben – er soll Jungfernheide-See heißen.

Die Bürgerinitiative hatte im Oktober die Bevölkerung von Tegel Süd aufgerufen, sich an dem Ideenwettbewerb zu beteiligen. Gesucht wurde der Name für das Gewässer in der Jungfernheide, das jetzt mit einem Millionenaufwand rekultiviert und später von Naherholern genutzt werden soll. Wegen der Nähe zum Flughafen wurde die Kiesgrube bislang Flughafensee genannt. „Der See verdient aber einen besseren Namen“, forderte Christian Schröter, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Rettet den Flughafensee“, die sich jetzt nach einem anderen Namen umschauen muß.

Schröter: „Berlin-Besucher vermuteten auf dem Gewässer einen Landeplatz für Wasserfahrzeuge.“ Mit einer Image-Verbesserung durch einen neuen Namen sollte

der erste Schritt zu einer umfassenden Erneuerung des ehemaligen Baggersees unternommen werden.

Über 100 Bürger schlugen Namen vor: Die Palette reichte vom schlichten „Heidensee“ über „Harrys (Ristock) Pfuhl“, „Odys-See“ bis zum „Humboldt-See“. Eine Jury, bestehend aus fünf Mitgliedern von zuständigen Senatsdienststellen und vom Bezirksamt, hat sich für den Namen „Jungfernheidensee“ entschieden – der benachbarten Heidelandschaft wegen.

Die Berliner Wasserbehörde beim Bausenator hatte bereits angekündigt, daß sie nichts dagegen habe, wenn Bürger nach einem neuen Namen für den See suchen. Denn anders als bei Straßen und Plätzen hat die Behörde bei Landschaften und Gewässern kein Widmungsrecht. Man übernimmt auf den Karten Namen, die sich am stärksten eingebürgert haben. Dazu bedürfe es keiner besonderen Verwaltungsakte wie beispielsweise bei der Benennung von Straßenland. **weg**

BERLINER MORGENPOST

DONNERSTAG, 11. DEZEMBER 1980